

UNIVERSITETET I OSLO
BIOLOGISK BIBLIOTEK
P.B. 1054 BLINDERN
OSLO 3 - NORGE

Aegyptische und Abyssinische

A r a c h n i d e n

gesammelt von Herrn **C. Jickeli**

beschrieben und abgebildet

von

Dr. L. Koch.

UNIVERSITETSBIBLIOTEKET I OSLO
BIOLOGISK BIBLIOTEK
P.B. 1054 BLINDERN
N-0316 OSLO 3 - NORGE

Nürnberg 1875.

Verlag von Bauer & Raspe.

Emil Küster.

A r a c h n o i d e a.

A c a r i n a.

I x o d i d a e.

Ornithodoros C. Koch.

1. Ornithodoros Savignyi Aud.

Ein erwachsenes und zwei junge Exemplare aus der Umgebung des Stromes Anseba.

A r t h r o g a s t r a.

S c o r p i o i d e a.

Heterometrus Hempr. et Ehrenb.

1. Heterometrus bellicosus n. spec.

T. I. f. 1. (Natürl. Grösse).

Das ganze Thier oben schwarzbraun; der Stamm des Scheerengliedes etwas lichter gefärbt; die Furchen am Endsegmente des Schwanzes schmutziggelb; die Basalhälfte des Stachels bräunlichgelb, die Endhälfte desselben rothbraun. Die Unterseite der Palpen gelbbraun; das Abdomen grünlichbraun; die Hüftglieder der Beine und die Brustkämme grünlichgelb; die Beine bräun-

lichgelb. Die Mandibeln dunkelbraungelb, schwarz fein netzaderig; die Zangenglieder rothbraun.

Die Oberseite des Körpers und des Schwanzes etwas glänzend. Der Cephalothorax oben ziemlich platt, in die Seiten steil und mit leichter Wölbung abgedacht, um 0^m0005 länger als hinten breit, vorn um 0^m003 schmaler, in der Mitte des Vorderrandes ausgebuchtet, beiderseits der Ausbuchtung gerundet, fast ganz glatt, nur gegen den Hinterrand schwach gerunzelt und vorn mit einigen groben, niederen Körnern. Vom Hinterrand zieht in der Mitte eine seichte Furche bis zur Einkerbung des Vorderrandes, hinter dem Vorderrandlappen beiderseits ein seichter Eindruck; die geschwungene Furche, welche Kopf- und Brusttheil abgrenzt, weit hinten; vor derselben eine zweite seichtere, schräg nach vorn zum Seitenrande verlaufende Furche. Der Seitenrand schmal abgerundet-aufgeworfen. Die drei Seitenaugen der Vorderrandsecke nahe liegend, die beiden vorderen einander genähert, das hintere etwas entfernt und einwärts stehend, kleiner als die vorderen. Die Scheitelaugen etwas hinter der Mitte der Länge des Abdomen, nur wenig grösser als die Seitenaugen; der Hügel, auf welchem sie sitzen, nieder, nur wenig länger als breit, vorn gerundet, mit zwei glatten, hinten divergirenden Kielchen. Die Abdominalsegmente der Oberseite glatt, dabei aber etwas uneben, die hintere Hälfte etwas erhöht und mit einem wenig hervortretenden kurzen Kielchen in der Mitte; in der vorderen Hälfte des dritten, vierten, fünften und sechsten Segmentes beiderseits der Mittellinie je zwei, an ihrer Aussenseite erhöht umrandete Grübchen. Das siebente Segment hinten mehr als halb so breit als vorn, gewölbt, mit scharf erhöhter Seitenrandkante, an der seitlichen Absenkung runzelig uneben, oben mit zwei, hinten einander genäherten Längskielen, deren vordere Enden nach innen umgebogen sind, hinter diesem Bogen beiderseits ein schräges erhöhtes Leistchen.

Der Schwanz dünn, kurz, doch etwas länger als Cephalothorax und Abdomen zusammen; das erste, zweite und dritte Glied gleich lang, das erste jedoch etwas breiter; diese drei Glieder oben mit zwei leicht gerunzelten Beulen und einer Längsvertiefung zwischen denselben; seitlich je drei Kiele, diese Kiele nicht gekörnt, jedoch vertieft punktirt, die mittlere am ersten Segmente von der Mitte an nach hinten gegabelt, die Fläche zwischen den Kielen schwach gerunzelt; an der Unterseite zwei hinten einander etwas genäherte Längskiele, die Fläche zwischen diesen sowohl, als zwischen denselben und dem untersten Seitenkiele vertieft; das vierte Segment etwas länger, oben mit einer länglichen Vertiefung, in den Seiten drei Kiele, der mittlere und untere, wie an den ersten drei Segmenten etwas schärfer vorste-

hend, der obere schwach gezähnt; an der Unterseite, wie an den vorhergehenden Segmenten zwei Kiele. Das fünfte Segment noch einmal so lang als das erste, jedoch schmaler, oben mit einer breiten Längsfurche, welche nur bis zur Mitte reicht; wie an den anderen Segmenten beiderseits drei Seitenkiele, der unterste derselben gezähnt, die Zähnchen kurz und von gleicher Grösse, an der Unterseite ein gezählter Längskiel, die Flächen beiderseits von demselben granulirt. Das Endsegment oben flach, ungefurcht, glatt, in den Seiten je eine bis zur Basis des Stachels ziehende, geschwungene Furche; die Unterseite gewölbt, mit zwei Längsfurchen, beide durch Körnerreihen beiderseits begrenzt. Der Stachel kurz, wenig gekrümmt. Der ganze Schwanz scheint mit langen, bräunlichen, feinen Borsten besetzt zu sein.

Die Segmente der Unterseite des Abdomen mattglänzend, glatt, mit zwei Längsfurchen; die Bronchialöffnungen schmal, mässig lang, schief liegend; das Endsegment beiderseits mit einem kaum erkennbaren Längskiele. Die Brustkämme kurz, mit 20 Lamellen.

Der Stamm der Mandibeln glatt; die Zangentheile kräftig, beide mit gelben Haaren besetzt, der bewegliche an der Spitze gegabelt.

Das erste Hüftenglied der Palpen von Oben nur wenig sichtbar, der vorn herab gerundete Kamm desselben nieder, mit langen, röthlichbraunen Borsten besetzt. Das zweite Glied vorn mit drei grob gekörnten Kielen, der innere und mittlere oben zusammenlaufend. Das Femoralglied noch einmal so lang, als am Ende breit, mit vier Kanten; zwei derselben vorn, sie sind gekörnt und die zwischen denselben liegende Fläche ebenfalls; die obere Fläche mit wenigen groben und feineren Körnern bestreut; die beiden anderen Kanten befinden sich an der Rückseite des Gliedes und sind wie die vorderen einander genähert, beide gekörnt, die obere dichter und gröber als die untere. Die untere Fläche glatt, etwas ausgehöhlt, mit einer kurzen, von der Basis bis zur Mitte sich hinziehenden schwach erhöhten Kante. Das Tibialglied etwas länger als der Femoraltheil, hinten leicht gewölbt, von prismatischer Form; die hintere Fläche durch zwei Kanten begrenzt, zwei andere Kanten in der Mitte; diese Kanten wenig erhöht, auf ihnen, wie der dazwischenliegenden Fläche runde Grübchen, aus welchen eine lange, braune Borste hervorragt. Die untere Fläche vorn glatt, hinten drei Längsreihen von Punktgrübchen. Die vordere Fläche stark geneigt, unten durch einen gekörnten Kiel begrenzt, spärlich mit feinen Körnchen bestreut; die zunächst der Basis vorspringende Ecke mit einem Zähnchen besetzt. Der Stamm des Scheerengliedes oben leicht gewölbt, um 0^m0015 länger als breit, an der in-

neren Hälfte dichter und gröber, nach Aussen zu feiner granulirt, mit vier undeutlichen, niederen, gekörnten Längskielen, am Vorderrand zunächst der Basis gerundet, vorn verschmälert zulaufend; die schmale Aussenfläche durch zwei scharfe Kiele begrenzt. Die Unterseite nach Innen zu deutlich gekörnt, mit zwei abgekürzten, gekörnten Längskielen. Die Scheerenfinger kurz, der unbewegliche so lang als der Stamm des Gliedes, der bewegliche länger; die Zähne nieder, mit einem Höckerchen auf ihrer Höhe und an ihren Rändern fein gezähnelte. Alle Glieder der Palpen mattglänzend und mit langen, bräunlichen Borsten besetzt.

Die Beine glatt, etwas glänzend, weitschichtig mit Borsten besetzt; die Tarsen des dritten und vierten Paares, so wie die Spitze der Metatarsen an diesen Beinen bestachelt.

Länge des Cephalothorax: 0^m008, des Abdomen: 0^m014, des Schwanzes: 0^m023, Breite desselben: 0^m025.

Von Cairo. Das von Herrn Jickeli gesammelte Exemplar im kgl. Museum zu Berlin.

Buthus Leach.

1. Buthus minax n. spec.

T. I. f. 2 (zweimal vergrössert).

Femina.

Cephalothorax und Abdomen braungelb, an ersterem die gekörnten Kiele und vor den Scheitelaugen auch die Zwischenräume derselben schwarz; beiderseits der seitlichen Kiele der Abdominalsegmente, wie auch an den Vorderrandsumschlägen schwärzliche Flecken, auch die Kiele mit Ausnahme des letzten Segmentes schwarz. Das erste Segment des Schwanzes braungelb, die übrigen Glieder desselben rostfarbig; die Kiele an der Unterseite schwarz. Die Endhälfte des Stachels schwarzbraun. Die Mandibeln blassgelb, die Zähne an den Zangentheilen derselben schwärzlich. Die Palpen und Beine rostfarben, an letzteren die Tarsenglieder blassgelb; von gleicher Farbe auch die Brustkämme. Die unteren Abdominalsegmente grünlichgelb.

Der Cephalothorax nicht so lang als hinten breit, vorn stark verschmälert zulaufend und fast nur halb so breit, seitlich ziemlich steil abgedacht, etwas glänzend; die Kiele gekörnt und scharf hervortretend; der Augenhügel vor der Mitte der Länge, so lang als breit, seitlich steil abfallend, mit

zwei ziemlich weit von einander entfernten Kielen, welche nur an ihrem hintern Ende gekörnt sind und vorn in zwei nach aussen gebogene Kiele auslaufen, welche nach vorn divergiren und eine muschelförmige Vertiefung umschliessen; letztere, wie auch die Fläche am Vorderrande in ziemlicher Breite mit feineren und gröberen, glänzenden Körnern bestreut; beiderseits vom hinteren Ende des Augenhügels verläuft ein geschwungener, gekörnter Kiel zu dem hinteren Seitenauge, die Fläche zwischen diesem und dem vom Augenhügel abgehenden spärlich fein granulirt; ein zweiter, stärker geschwungener Kiel verläuft fast parallel mit dem vorderen; die übrige Seitenfläche mit feineren und gröberen, glänzenden Körnern bestreut; die hinter dem Augenhügel befindlichen Längskiele etwas vor ihrer Mitte gebrochen, nach hinten divergirend und flach gekörnt, die Fläche zwischen denselben von einer Längsfurche durchschnitten und in ihrem hinteren Theile gewölbt; sie ist granulirt mit regelmässigen, etwas vertieften, glatten Stellen. Der Seitenrandumschlag breit; die Ränder desselben äusserst fein gekörnt. Die Seitenaugen in gerader Linie an der Vorderrandsecke, dicht beisammen und von gleicher Grösse.

Der Stamm der Mandibeln glatt, leicht gewölbt, an seiner vorderen Hälfte schräg nach vorn abgedacht; die Grenze dieser Abdachung oben durch eine Reihe von Körnchen, von welchen zwei granulirte Längskiele abgehen, bezeichnet. Der bewegliche Zangentheil länger und am Ende gegabelt.

Die oberen Abdominalsegmente leicht gewölbt, mattglänzend; die Vorderrandsumschläge, die Granulationen und Kanten stärker glänzend. Die Vorderrandsumschläge glatt, nur ihr Hinterrandssaum äusserst fein granulirt; die Fläche der Segmente selbst gröber und feiner granulirt; die Granula vorn eine von den Seiten entspringende über die Kiele im Bogen wegziehende Linie bildend; jedes Segment mit drei Kielen; die Kiele nieder gekörnt und mit ihren hinteren Enden als Spitzen über den Hinterrandssaum vorstehend; die beiden seitlichen Kiele schräg nach vorn divergirend gegen einander verlaufend. Das siebente Segment stärker gewölbt, mit einem auf einer hinten spitz zulaufenden, leichten Erhöhung befindlichen, gekörnten Längskiele, welcher jedoch nicht bis zum Hinterrande reicht; beiderseits zwei weitere gekörnte Kiele, beide nach Aussen mit ihren vorderen Enden gebogen und an ihrem hinteren Ende an den ebenfalls gekörnten Hinterrand anstossend.

Der Schwanz dick, kurz, etwas mehr als $1\frac{1}{2}$ mal so lang als Cephalothorax und Abdomen zusammen; das erste Segment ist das kürzeste, so lang als breit, wie die übrigen oben und seitlich glänzend, unten matt, oben in

der Mitte mit einer Längsfurche, beiderseits derselben gewölbt und spärlich granuliert, hinten höher als vorn; oben ein deutlich gekörnter Längskiel, das hinterste Körnchen grösser und spitziger als die übrigen, in den Seiten zwei ähnliche, hinten divergierende Kiele; die Flächen zwischen diesen drei Kielen dicht und deutlich granuliert; an der Unterseite dieses, wie der drei nächstfolgenden Segmente vier parallele Kiele, die Zwischenräume derselben spärlicher gekörnt; das zweite Segment nur wenig länger als breit, das dritte und vierte stufenweise jedoch nur unbedeutend länger und höher, alle drei wie das erste gekielt und geformt. Das fünfte oben stark gewölbt, besonders an seiner vorderen Hälfte, hinten sanfter abfallend als vorn, und stärker verschmälert, oben mit einer breiten, glatten Längsfurche, die beiderseitige Fläche gegen die Randkante hin fein granuliert; letztere gleichmässig gekörnt; die Seitenwand senkrecht, fein gekörnt; die untere Fläche leicht gewölbt, mit gröberen und feineren Körnern bestreut; fünf Längskiele, die beiden äusseren durchlaufend, die mittlere den Hinterrand nicht erreichend; noch kürzer sind die beiden dazwischen liegenden, welche kaum die Länge der Hälfte des Gliedes erreichen. Das letzte Segment so breit als das vorletzte, oben gewölbt, fast etwas kantig in der Mitte, an der Basis beiderseits ein vorstehendes Zähnnchen; in den Seiten und unten ist das Glied gewölbt, gröber und feiner granuliert, unten beiderseits zwei abgekürzte Reihen grober Granula, in der Mittellinie ein beiderseits von einer Furche begrenzter, gekörnter Längskiel. Unter der Basis des Stachels kein Zähnnchen. Der Stachel mässig lang, ziemlich stark gebogen. — Die unteren Abdominalsegmente glänzend, weitschichtig grob vertieft punktirt, mit zwei Längsfurchen; vor den Bronchialöffnungen je eine niedere, heller gefärbte Beule, die Öffnungen selbst etwas schräg stehend, schmal, erhöht umrandet, in der hinteren Hälfte der Segmente; das letzte Segment mit vier schwach hervortretenden gekörnten Kielen, die beiden mittleren vom Vorderrande entfernt beginnend, jedoch bis zum Hinterrande sich erstreckend, die beiden seitlichen vorn und hinten abgekürzt. Die Brustkämme mit 24—25 kurzen Lamellen. Die Beine mattglänzend mit schwach gezähnelten Kielen an den Schenkeln und Tibien. Die Metatarsen und Tarsen unten mit zwei Längsreihen kurzer Stachelborstchen. Die Palpen mässig lang, glanzlos; das erste Hüftenglied derselben vorn eine gerundete, scharf gekörnte Kante bildend, das zweite unten mit zwei queren, vorn mit drei der Länge nach verlaufenden, gekörnten Kielen; die Fläche zwischen denselben sehr fein granuliert und flach; die vordere Fläche gewölbt, mit zwei Längsreihen gröberer Körner, oben durch den vorderen Kiel der oberen Fläche, unten durch einen zweiten,

ebenfalls durchlaufenden und gekörnten Kiel begrenzt; die untere Fläche ausgehöhlt, glatt und etwas glänzend, von der hinteren durch einen sägeartig gezähnelten Kiel abgesetzt. — Das Tibialglied hinten gewölbt, vorn an der Basis ausgehöhlt und gegen das Ende schräg verschmälert zulaufend; die vordere Fläche durch zwei gekörnte Kiele begrenzt, die ersten Körner jedes Kieles grösser und zahnartig vorstehend; die obere Fläche mit zwei durchlaufenden, schwach gekörnten Kielen; die hintere oben und unten durch stumpfe Kanten begrenzt; in der Mitte der unteren Fläche ein niederer, schwach gekörnter Längskiel. Der Stamm des Scheerengliedes nur wenig dicker als das Tibialglied, noch einmal so lang als dick, vorn bauchig, ohne Kanten. Die Scheerenfinger beträchtlich länger als der Stamm (der bewegliche um $\frac{1}{3}$); sie sind leicht gebogen, der unbewegliche an der Basis innen mit einem schwachen, in eine seichte Vertiefung des beweglichen eingepassten gerundeten Vorsprunge.

Länge des Cephalothorax: 0^m008, des Abdomen: 0^m017, des Schwanzes: 0^m038, Breite desselben: 0^m0055.

Mas.

Das Männchen hat dünnere Palpen und Beine, auch der Schwanz ist schlanker, ausserdem stimmt es völlig mit dem Weibchen überein.

Länge des Cephalothorax: 0^m007, des Abdomen: 0^m018, des Schwanzes: 0^m0355.

Von Cairo und Habab wurden mehrere Exemplare von Herrn Jickeli mitgebracht, sonderbarer Weise von ersterer Lokalität nur Weibchen, von letzterer nur das andere Geschlecht.

2. *Buthus funestus* Hempr. et Ehr. (Androctonus Diomedes C. K.) Cairo.
3. *Buthus Lybicus* Hempr. et Ehr. Cairo.
4. *Buthus quinquestriatus* Sav. et Aud. Cairo.
5. *Buthus Tunetanus* Hbst. Cairo; nach Prof. Pavesi's Mittheilung auch auf Massaua.

Brotheas C. Koch.

1. *Brotheas hirsutus* nov. spec.

T. I. f. 3. (Natürl. Grösse).

Der Cephalothorax lichter-, das Abdomen oben und die Schwanzglieder mit Ausnahme des letzten dunkel-gelbbraun; das letzte Schwanzglied hell-bräunlichgelb, der Stachel an der Endhälfte rothbraun. Der Stamm der Mandibeln braungelb, die Zangen röthlichbraun. Die Palpen dunkelrothbraun; der Stamm des Scheerengliedes roströthlich. Die Beine hell-bräunlichgelb, an den Gelenkenden der Schenkel, Tibien und des zweiten Metatarsalgliedes vorn ein schwarzbrauner Flecken; die Tarsen an der Basis gebräunt. Die Brustkämme hell-bräunlichgelb. Die unteren, Abdominalsegmente grünlich-braungelb.

Der Cephalothorax um 0^m001 länger als hinten breit, vorn um 0^m005 schmaler, nieder gewölbt, sehr glänzend, oben glatt, vor den Augen weitschichtig vertieft punktirt, an der ganzen seitlichen Abdachung granulirt; die Körnchen nicht sehr gedrängt und von mässiger Grösse. Der Vorderrand in der Mitte tief eingekerbt, beiderseits dieser Einkerbung schwach gerundet; im Grunde der letzteren ein kleines Höckerchen, von welchem eine ziemlich tief eingeschnittene Furche zum Augenhügel verläuft. Letzterer nieder, länger als breit, in der vorderen Hälfte des Cephalothorax liegend, von dem Winkel der Einkerbung am Vorderrande 0^m005, vom Hinterrande 0^m0095 entfernt, vorn gerundet, hinten spitz auslaufend und verflacht, mit zwei geglätteten Nähten; die Augen sehr gross, fast die ganze seitliche Abdachung des Hügelchens einnehmend. Die drei Augen jeder Seite dem Vorderrandswinkel genähert, in einer leicht gebogenen Reihe; die beiden vorderen grösser und nicht so weit von einander entfernt, als von dem hintersten. Der Seitenrandumschlag schmal, an seinem oberen Rande feiner, am unteren gröber granulirt, auch die Zwischenfläche weitschichtig mit Körnchen bestreut. Vom Augenhügel verläuft eine seichte Furche bis in die Nähe des Hinterrandes, wo der Hinterkopf beiderseits mit einer abgerundeten Beule verschmälert endet. Die geschwungene Furche zwischen Kopf und Brusttheil deutlich ausgeprägt. Die Borstchen, mit welchen der Hinter- und Seitenrand besetzt ist, fein und kurz. — Das Basalglied der Mandibeln um $\frac{1}{6}$ länger als breit, oben und an der Aussenseite gewölbt, glänzend und glatt, mit einer seichten Vertiefung am vorderen Ende, welche sich als Furche

theilweise noch in den unbeweglichen Zangentheil fortsetzt; letzterer, sowie auch das Basalstück an der Innenseite dicht mit gelben Haaren besetzt; an dem Innenrande zwei grosse Zähne, der hintere (obere) breit, am Ende abgerundet und eingekerbt, der vordere spitz mit breiter Basis. Der bewegliche Zangentheil stärker gekrümmt und länger, mit vier Zähnen, grob vertieft punktirt, oben und innen mit bräunlichen, steifen Borsten weitschichtig besetzt, unten mit gelben Haaren bewachsen. Das erste Hüftenglied der Palpen oben eine scharfe, vorn herabziehende, grob gekörnte Kante, welche beiderseits mit braunen Borsten besetzt ist, bildend; die Innen- und Aussenfläche nur gegen die Kante hin granulirt, sonst glatt, die untere Fläche an ihrer Aussenhälfte gekörnt. Das zweite Hüftenglied vorn herab mit drei spitzgekörnnten Kanten; die beiden inneren Kanten oben zusammenlaufend, zwischen der mittleren und äusseren eine tiefe Furche, die Fläche zwischen den Kanten glatt; die untere Fläche vorn grob granulirt. — Das Femoralglied sechskantig; die Kanten mit starken, fast zahnförmigen Körnern besetzt, auch die obere Fläche in ähnlicher Weise gekörnt, die übrigen Flächen zwischen den Kanten glatt, jene der Unterseite an der Endhälfte ausgehöhlt; das Glied selbst ist noch einmal so lang als am Ende breit und nimmt von der Basis an allmählich an Dicke zu. Das Tibialglied um 0^m002 länger als der Femoraltheil, von prismatischer Form; die obere Kante nur zunächst der Basis fein gekörnt, geschwungen, mit einzelnen vertieften Punkten; die hintere Fläche an ihrem Ende mit einem halbmondförmigen, tiefen Eindrucke, an ihrer unteren Hälfte gekörnt, die Körnchen nieder, breit, mit einem Grübchen in der Mitte, in welchem eine lange, bräunliche Borste sitzt; die obere Hälfte glatt, mit einzelnen vertieften Punkten. Die untere hintere Kante etwas erhöht und, wie auch der ihr zunächst liegende Theil der unteren Fläche mit vertieften, je eine lange, bräunliche Borste tragenden Grübchen; die untere Fläche gewölbt. Die untere vordere Kante mit scharfen Körnchen besetzt, das unterste derselben grösser und zahnartig vorstehend; die vordere Fläche weitschichtig fein granulirt. Der Stamm des Scheerengliedes glänzend, von der Basis bis zum Beginn des unbeweglichen Fingers gemessen nicht so lang, als an seiner breitesten Stelle breit, innen ziemlich scharfkantig, die Kanten gerundet, mit ihrer hinteren Rundung über die Einlenkung des Gliedes herabragend; die äussere Kante scharf, fast geflügelt; der Basalrand grob gekörnt; die obere Fläche nur wenig gewölbt, gegen die äussere Kante schräg abgedacht und hier ziemlich reichlich granulirt; die übrige Fläche durch niedere Höckerung uneben, mit zerstreuten vertieften Punkten; eine Längsreihe vertiefter Punkte zieht von der Basis

schräg gegen die Wurzel des unbeweglichen Scheerenfingers. Die untere Fläche zeigt noch mehr Glanz als die obere und hat an ihrer äussern Hälfte drei Kanten, die äusserste derselben stumpf, mit einer Reihe vertiefter Punkte; die beiden andern sind kürzer und gekörnt; die Fläche gegen die die Finger hin weitschichtig feiner granuliert. Der unbewegliche Finger oben mit einer Längskante, mit feineren vertieften Punkten und grösseren Punktgrübchen, welche eine lange, bräunliche Borste tragen; am Innenrande drei starke Zähne. Der bewegliche Finger länger, ebenfalls mit drei, in die Zwischenräume der Zähne an dem unbeweglichen Finger eingreifenden Zähnen; nach aussen hin oben eine abgerundete Kante; zwei andere Kanten begrenzen die hintere Fläche des Fingers. — Die Segmente der Oberseite des Abdomen glänzend, glatt, nur an der hinteren Hälfte gegen die seitlichen Enden zu fein gekörnt; am Hinterrande des fünften und sechsten Segmentes beiderseits kleine Fältchen. Die Vorderrandsumschläge glatt. Die hintere Hälfte der Segmente erhöht und gewölbt, von der vorderen durch eine quere Einschnürung abgesetzt. Auf dem zweiten, dritten, vierten und fünften Segmente in der Mitte ein schwach vorstehender Längskiel. Das siebente Segment in der Mitte nur halb so breit, als vorn, nur vorn in der Mitte glatt, sonst weitschichtig granuliert; auch der Hinterrand gekörnt. Die Segmente der Unterseite glatt, doch weniger glänzend, mit zwei Längsfurchen. Die Bronchialöffnungen schief liegend, lang. Am letzten Segmente sind die Längsfurchen breiter und beiderseits durch eine kielartige Erhöhung begrenzt. Die Brustkämme mit 20 Lamellen.

Der Schwanz dünn, bis zur Spitze des Stachels gemessen so lang als Cephalothorax und Abdomen zusammen, oben und unten glänzend; die Glieder stufenweise, jedoch nur unbedeutend an Länge zunehmend, nur das vorletzte merklich (um $\frac{1}{4}$) länger als das vierte. Die obere Fläche an den beiden Segmenten mit einer Längsfurche und beiderseits davon mit einer hinten stärker hervortretenden Beule, dabei weitschichtig mit kleinen Körnchen bestreut; die beulenartigen Erhöhungen am ersten Segmente am deutlichsten, am dritten bedeutend schwächer; am Ende derselben je ein kleines Zähnchen, der Hinterrand an diesen drei Segmenten ebenfalls mit kurzen, scharfen Zähnchen besetzt. Beiderseits drei schwach vortretende Kiele mit eingedrückten Punktgrübchen, zwischen dem mittleren und unteren an deren hinterem Ende eine kurze, kielartige Erhöhung. An der Unterseite zwei einander genäherte Längskiele; die Fläche zwischen beiden und dem untersten der Seitenkiele vertieft. In den Seiten und unten sind an den ersten drei Segmenten keine Granula zu bemerken. Das vierte Segment oben mit zwei,

vorn und hinten einander genäherten, weitschichtig gekörnten Längskielen, welche eine seichte Rinne einschliessen; beiderseits drei Längskiele, der oberste nieder und abgerundet, die beiden unteren schärfer und granulirt; die Unterseite granulirt mit zwei einander genäherten, gekörnten Kielen. Das fünfte Segment oben an der Basalhälfte gewölbt und nach hinten sanft abgedacht, glatt, mit einer durchlaufenden, seichten Längsfurche und zwei Längsreihen vertiefter Punkte; beiderseits zwei gekörnte Längskiele, der obere derselben nur bis zur Mitte der Länge reichend, der untere durchlaufend; die Unterseite granulirt mit einem durchlaufenden, scharfen, gekörnten Mittellängskiel. Das Endsegment oben mit drei Längsfurchen; die Fläche zwischen der mittleren und äusseren Furche seitlich gewölbt und eingestochen punktirt, unten ist das Segment leicht bauchig aufgetrieben, grob vertieft punktirt, mit drei Längsfurchen. Der Stachel anfangs gerade, in der Mitte seiner Länge dann nach unten gebogen. Das ganze Segment bis zur Endhälfte des Stachels mit langen, bräunlichen Borsten besetzt.

Die Glieder der Beine seitlich zusammengedrückt, ohne Kiele, glänzend, mit bräunlichen Borsten besetzt. Die Tarsenglieder weitschichtig gekörnt.

Länge des Cephalothorax: 0^m0165, des Abdomen: 0^m028, des Schwanzes: 0^m0425, Breite desselben: 0^m0045.

Von Habab. Das eine von Herrn Jickeli mitgebrachte Exemplar befindet sich im kgl. Museum zu Berlin.

Araneinae.

Orbitelariae.

Epeiroidae.

Epeirinae.

Gasteracantha Latr.

1. *Gasteracantha lepida Cambr.*

T. I. f. 4. Femina (viermal vergrössert).

Cambridge: »Notes on a Collection of Arachnida made by J. K. Lord Esq. in the Peninsula of Sinai and the African borders of the Red Sea.« Proceedings of the Zoological Society of London Decbr. 1870. p. 821 Plate L f. 2.

